



Patientenaufklärung TIPS

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

dieses Merkblatt soll Sie informieren über den vorgesehenen Eingriff. Da es sich hierbei um einen ärztlichen Eingriff handelt, möchten wir Sie auf diesem Weg vorab über die Vorgehensweise und mögliche Risiken allgemein aufklären. In einem persönlichen Gespräch wird die Ärztin/der Arzt anschließend ausführlicher auf Ihre persönliche Situation eingehen.

Bei Ihnen ist zur Behandlung eines erhöhten Drucks in der Pfortader eine Entlastung durch Schaffung einer Kurzschlussverbindung zwischen der Pfortader und der Lebervene vorgesehen. Dieser Eingriff wird in örtlicher Betäubung von der Halsvene aus durchgeführt. Durch die Kurzschlussverbindung wird die Stauung des Blutes vor der Leber beseitigt. Infolge kommt es zu einem drastisch verminderten Risiko einer Blutung aus Krampfadern der Speiseröhre (Ösophagusvarizen), zu einem Rückgang des Bauchwassers (Aszites) oder zu einer Verbesserung der Nierenfunktion.

Ablauf des Eingriffs

In örtlicher Betäubung wird zunächst die tiefe Halsvene mit einer Nadel punktiert, anschließend wird eine Schleuse (Plastikschlauch) in die Vene eingeführt. Über diese Schleuse wird eine Lebervene sondiert, von dieser aus wird mit einer Nadel die Pfortader punktiert. Nach Punktion der Pfortader erfolgt das Aufdehnen der Kurzschlussverbindung mit einem Ballonkatheter. Dieser Teil des Eingriffs ist schmerzhaft, weshalb Sie vor der Punktion und der Aufdehnung starke Schmerz- sowie Beruhigungsmittel erhalten.

Nach der Aufdehnung wird die Kurzschlussverbindung durch eine Metallgitter-Prothese (Stent) gesichert. Anschließend werden Sie stationär mehrere Tage überwacht, insbesondere zur Kontrolle der Leberfunktion.

Risiken und Komplikationen

Wie alle ärztlichen Eingriffe ist auch der vorgesehene Eingriff nicht ohne Risiken. Es ist unsere Pflicht, Sie auch auf sehr selten vorkommende Ereignisse hinzuweisen.

- Bei der Punktion der Halsvene kann es in seltenen Fällen zu einer Verletzung der Halsschlagader kommen. Hierdurch kann eine schwere Blutung entstehen. Es können Durchblutungsstörungen des Gehirns, schlimmstenfalls mit Ausbildung eines Schlaganfalls entstehen. Weiterhin kann es in extrem seltenen Fällen durch eine Verletzung der Lunge bei der Venenpunktion zu einem Zusammenfallen der Lunge (Pneumothorax) kommen, welche eine Pleuradrainage erforderlich machen würde.
- Beim Sondieren der Lebervene ist eine Passage durch den rechten Vorhof des Herzens erforderlich, in sehr seltenen Fällen ist eine Gefährdung durch Herz-Rhythmus-Störungen oder durch eine Verletzung des Herzmuskels denkbar, schlimmstenfalls mit Todesfolge.
- Im Rahmen der Punktion der Pfortader kann es in seltenen Fällen zu einer u. U. lebensbedrohlichen schweren Blutung kommen, welche ggf. auch eine Operation und/oder die Gabe von Blutkonserven mit den entsprechenden Risiken (Hepatitis, HIV-Infektion) erforderlich machen kann.
- Durch das Aufdehnen der Kurzschlussverbindung kann es zu einer Verletzung oder Einblutung in Gallengänge kommen, mit den möglichen Folgen einer Bauchspeicheldrüsenentzündung, einer Verschleppung von Keimen in die Blutbahn (Blutvergiftung) oder einer Gelbsucht.
- Durch die Umleitung von Blut an der Leber vorbei kann es zu Störungen der Gehirnfunktion wegen einer ungenügenden Entgiftung des Blutes in der Leber kommen. Dies kann sich in Konzentrationsstörungen bis hin zu Bewusstseinsverlust (Koma) äußern. Meist sind diese Beschwerden durch eine medikamentöse Behandlung gut zu behandeln.
- Durch die Umleitung des Blutes an der Leber vorbei, kann es in seltenen Fällen zu einem Leberversagen mit Gelbsucht und schwerer Gerinnungsstörung, evtl. auch Tod kommen. Um diese Komplikation rechtzeitig zu erkennen und zu behandeln, werden Sie in den Tagen nach dem Eingriff weiter stationär überwacht.
- Im Rahmen des Eingriffs sowie danach werden blutverdünnende Medikamente verabreicht. Leider kann es bei entsprechend vorgeschädigten Patienten durch die Gabe dieser Medikamente selten zu Blutungen kommen (z. B. im Magen-Darm-Bereich oder im Gehirn, schlimmstenfalls auch mit tödlichem Ausgang).

- Überempfindlichkeitsreaktionen auf Kontrastmittel oder das örtliche Betäubungsmittel sind sehr selten. In der Regel äußern sie sich als Hautausschlag oder Niesreiz, sehr selten sind Anschwellen der Kehlkopfschleimhaut, Übelkeit oder Asthmaanfälle zu beobachten. Ein Kontrastmittelbedingter Herz-Kreislaufschock ist äußerst selten, dadurch bedingte Todesfälle werden mit modernen Kontrastmitteln praktisch nicht mehr beobachtet (1: 500 000). Insbesondere auch bei vorgeschädigten Nieren kann es durch das Kontrastmittel zu Schädigungen der Nieren bis zum Nierenversagen und zur Dialyse kommen. Die Einnahme von bestimmten blutzuckersenkenden Tabletten (sog. Biguaniden) ist 48 Stunden nach dem Eingriff nicht erlaubt, da es dabei zu Stoffwechsellentgleisungen und zu Todesfällen kommen kann.

Vor dem Eingriff und während des Eingriffs

Vor dem Eingriff können Sie normal Ihre Medikamente einnehmen, ansonsten bitte nüchtern bleiben. Bitte suchen Sie unmittelbar vor dem Eingriff nochmals die Toilette auf. Während des Eingriffs liegen Sie u. U. längere Zeit auf dem Untersuchungstisch. Dabei ist wichtig, dass Sie so bequem wie möglich gelagert werden. Bitte melden Sie sich bereits während der Lagerung, falls es irgendwo drückt.

Nach dem Eingriff

Nach dem Eingriff werden Sie mehrere Tage stationär überwacht. Sie werden für eine bestimmte Zeit nach dem Eingriff blutverdünnende Medikamente erhalten. Nach bisheriger Erfahrung treten Engstellen im Bereich der neu geschaffenen Kurzschlussverbindung in den ersten zwei Jahren gelegentlich auf. Durch solche Verengungen kann es zum Wiederauftreten Ihrer Beschwerden (z. B. Blutungen aus der Speiseröhre oder Bauchwassersucht) kommen. Wir weisen deshalb auf die Wichtigkeit einer regelmäßigen Nachsorge mit Ultraschalluntersuchungen hin, welche hier im Hause durchgeführt werden sollten. Dies ermöglicht die rechtzeitige Erkennung von Verengungen noch vor dem Auftreten von Komplikationen. Falls Verengungen auftreten, können diese relativ problemlos und ungefährlich durch einen erneuten Eingriff von der Leiste oder von der Halsvene aus beseitigt werden. Da sich durch die TIPS-Anlage an der zugrundeliegenden Lebererkrankung keine Änderung ergibt, gelten natürlich weiterhin die entsprechenden Therapie-Empfehlungen (z. B. Alkohol-Karenz).

Bitte beantworten Sie uns noch folgende Fragen:

- Bei Frauen: Sind Sie schwanger? ja nein
- Besteht eine Unverträglichkeit gegen Kontrastmittel, Pflaster oder örtliche Betäubungsmittel? ja nein
- Nehmen Sie Tabletten gegen hohen Blutzucker ein? ja nein
- Nehmen Sie Medikamente zur Blutverdünnung ein? ja nein
- Haben Sie eine
 - Überfunktion der Schilddrüse? ja nein
 - Schädigung der Niere? ja nein
 - Neigung zu Blutungen oder Blutergüssen? ja nein
 - Infektionskrankheit (Hepatitis/Leberzellentzündung, AIDS/HIV)? ja nein
 - Bösartige Blutkrankheit (Plasmozytom)? ja nein

Hier ist noch Raum für Ihre Notizen oder für Erklärungen des Arztes:

.....

.....

.....

.....

Bitte bedenken Sie bei Ihrer Entscheidung, dass unsere Empfehlung für den Eingriff nach sorgfältiger Abwägung des Für und Wider ausgesprochen wurde und alle Möglichkeiten ausgeschöpft sind, mit weniger Aufwand und Risiko ein für Sie gleichwertiges Ergebnis zu erzielen.

- Ich habe die Aufklärung verstanden, bin ausreichend informiert worden, habe keine weiteren Fragen und willige ein.
- Ich benötige weitere Informationen und/oder Bedenkzeit.
- Ich lehne den Eingriff gegen ärztlichen Rat auf eigene Verantwortung ab.

Fulda, den..... Datum Unterschrift des Patienten

..... Unterschrift des Arztes evtl. Unterschrift eines Zeugen

<input type="checkbox"/> Ich bestätige den Erhalt einer Kopie dieses Aufklärungsscheins.		
<input type="checkbox"/> Ich verzichte auf eine Kopie dieses Aufklärungsscheins, auch wenn dieses für mich rechtliche Nachteile haben könnte.	Datum	Unterschrift